



4. Anerkennung muss ehrlich gemeint sein und darf nicht den Anschein geben, zu instrumentalisieren

Loben Sie nicht, ohne es auch so zu meinen. Instrumentalisierte Anerkennung kann als kontrollierender Einfluss erlebt werden und damit kontraproduktiv sein.

5. Anerkennung soll informativ sein und sich an die Person richten und nicht nur die geleistete Arbeit hervorheben.

Dieser kleine Unterschied ist wichtig. Wenn Freiwillige eine Aktion organisieren und Sie ausschließlich das Ereignis hervorheben, kann das Freiwillige enttäuschen. Vergessen Sie nicht die Namen der Aktiven zu erwähnen. Es ist besser zu sagen: 'Susanne hat bei der Vorbereitung und Organisation des Festes sehr einfühlsam und zielgruppenorientiert die Bedürfnisse unserer Gäste berücksichtigt.' als 'Dieses Fest war sehr gut organisiert'.

7. Anerkennung sollte konsequent sein.

Wenn zwei Freiwillige für ähnliche Aufgaben zuständig sind, sollten sie eine ähnliche Anerkennung bekommen. Damit vermeiden Sie, dass der Eindruck entsteht, dass Sie einige Freiwillige bevorzugen.

8. Anerkennung muss zeitgerecht erfolgen.

Eine Leistung sollte sobald wie möglich gewürdigt werden. Sparen Sie Ihr Lob nicht bis zur nächsten Feier auf. Wenn Freiwillige Monate warten müssen, bis sie endlich ein Wort der Anerkennung hören, fühlen sie sich selbst und ihr Engagement nicht angemessen geschätzt.

9. Anerkennung sollte so persönlich und individuell wie möglich ausfallen.

Verschiedene Menschen mögen verschiedene Dinge. Eine bevorzugt eine Eintrittskarte für ein Konzert, während ein anderer sich darüber nicht unbedingt freut. Für eine individuelle Anerkennung müssen Sie die Freiwilligen kennen und ihre Bedürfnisse und Interessen in Erfahrung bringen.

10. Verknüpfen Sie die Werte der Freiwilligen mit Ihrer Anerkennung.

Stellen Sie das Anliegen der Freiwilligen, d.h. die persönlich bedeutsame Sache, für die sie sich einsetzen, ins Zentrum jeder Anerkennungskultur. Wenn sich z.B. jemand engagiert, um Dinge zu verändern, wird derjenige stolz darauf sein, wenn diese Veränderung eintritt und Sie dies positiv erwähnen.

Literatur: Wehner, Güntert: *Psychologie der Freiwilligenarbeit*, 2015